

Befreiung und Befreier – Vernichtungskrieg in Osteuropa und das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen im deutschen Bewusstsein

Fachgespräch der Fraktion DIE LINKE

Mittwoch 17. Juni 2015, 17-20 Uhr

Reichstagsgebäude, Fraktionsebene, Stresemannsaal (3N037)

Siebzig Jahre nach der Befreiung vom Faschismus ist das Verhältnis der Bundesrepublik zu einem (entscheidenden) Teil der Befreier nach wie vor bzw. wieder getrübt. Die aktuelle Krise in der Ukraine und die Auseinandersetzung zwischen Russland und der Europäischen Union werfen einen Schatten auch auf die Erinnerung an den Anteil der Sowjetunion an dieser Befreiung.

Vor zwanzig Jahren hat die erste Wehrmachtsausstellung die Dimension des Vernichtungskrieges der Wehrmacht in Osteuropa zumindest teilweise ins Bewusstsein der Deutschen gerückt. Bezogen auf die Sowjetunion, ihre zivilen Opfer und die sowjetischen Kriegsgefangenen gab es jedoch keinerlei materielle Folgerungen. Im Gegenteil: im Rahmen der Zwangsarbeiterentschädigung ab dem Jahr 2000 wurden gerade die sowjetischen Kriegsgefangenen, die hundertausendfach herangezogen wurden, ausgenommen. Damit blieb genau der Teil der Befreier ohne jede Entschädigung, der die größten Opfer für die Befreiung Deutschlands und Europas bringen musste.

Siebzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist es ein humanitäres Gebot, den wenigen noch lebenden sowjetischen Kriegsgefangenen die materielle Entschädigung zukommen zu lassen, die im Rahmen der Zwangsarbeiterentschädigung vorgesehen war. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie sich der Umgang mit der deutschen Verantwortung, speziell für den Vernichtungskrieg in Osteuropa, seit der Diskussion um die erste Wehrmachtsausstellung gestaltet hat.

Begrüßung und Einführung

Jan Korte (MdB DIE LINKE), Ulla Jelpke (MdB, DIE LINKE)

„Vernichtungskrieg im Osten im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik“

Hannes Heer

(Leiter der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1945)

Diskussionsrunde mit:

Günter Saathoff (Vorstand der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft EVZ)

Dr. Jörg Morré (Direktor des deutsch-russischen Museums Berlin-Karlshorst)

Hannes Heer

N.N. (Finanzministerium)

Jan Korte

Ulla Jelpke